



TARIF-NEWSLETTER Nr.1

Grünes Licht für 2016

Die Aussichten für die anstehende Tarifrunde in der M+E-Industrie sind gut – Neue Arbeitszeitpolitik als wichtiges Zukunftsthema

Zum 31. März 2016 endet der Entgelt-Tarifvertrag in der Metall- und Elektroindustrie im Südwesten, Ende Januar gibt es eine erste Empfehlung zur Forderungshöhe. Aus heutiger Sicht wird es in der anstehenden Runde allein um eine Entgelterhöhung gehen, auf ihrer letzten Sitzung dieses Jahr hat sich die Große Tarifkommission deshalb mit den ökonomischen Rahmendaten beschäftigt. »Die Konjunkturzuversicht in Deutschland hält an, 2016 soll das Wachstum sogar eher noch höher ausfallen als dieses Jahr«, sagte Roman Zitzelsberger, IG Metall-Bezirksleiter in Baden-Württemberg.

Weiteres Wachstum erwartet

Aktuell erwarten die Wirtschaftsforscher, dass das Bruttoinlandsprodukt 2015 um circa 1,7 Prozent zulegt, 2016 um bis zu zwei Prozent. Die Produktivitätsentwicklung 2015 wird auf etwas mehr als ein Prozent geschätzt, für 2016 reichen die Prognosen bis zu 1,5 Prozent. In etwa das gleiche Niveau soll 2016 die Inflationsrate erreichen.

Reallöhne deutlich gestiegen

Zitzelsberger betonte: »Unsere Erwartungen aus der letzten Tarifrunde haben sich bestätigt. Der private Konsum leistet einen wichtigen Beitrag zu Stabilität und Wachstum in Deutschland und die Menschen haben von einer deutlichen Steigerung ihrer Reallöhne profitiert. Es gibt keinen Grund in der nächsten Runde von diesem Kurs abzuweichen.« Für die Forderung würde das aus heutiger

Sicht ein ähnliches Niveau wie im Frühjahr ergeben – darin enthalten sind eine Komponente zur Stabilisierung der Kaufkraft plus die derzeitigen Erwartungen zur gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsentwicklung und zur Teuerungsrate. Bis zu den tatsächlichen Beratungen im Januar und Februar könne sich das allerdings noch ändern, sagte Zitzelsberger. Er stellt sich im neuen Jahr auf harte Debatten ein: »Weil es 2015 eine deutliche Reallohnsteigerung gab, werden die Arbeitgeber 2016 auf Zurückhaltung drängen.«

Arbeitszeitpolitik im Fokus

Abseits des Tarifgeschehens beschäftigt die IG Metall mittelfristig eine neue Arbeitszeitpolitik – eine entsprechende Kampagne hat der Gewerkschaftstag beschlossen. Sie soll der IG Metall die Handlungshoheit bei der Gestaltung von Arbeitszeiten zurückbringen und zu mehr Gerechtigkeit, Sicherheit, Gesundheit und Vereinbarkeit beitragen. Zitzelsberger: »Wir sollten die Bedürfnisse der Beschäftigten nutzen, um ein neues Leitbild zur Arbeitszeit zu entwickeln. Die IG Metall muss dafür als erste Anlaufstelle und kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen werden.«



Roman Zitzelsberger,
Bezirksleiter für Baden-Württemberg

»Arbeitskämpfe neu gestalten«

»Auf dem Gewerkschaftstag haben wir einen Leitantrag zur Beteiligungsgewerkschaft IG Metall verabschiedet. Dieser beinhaltet einerseits neue Ideen zur Gestaltung von Warnstreiks. Andererseits sollen Vertrauensleute besser unterstützt werden – sie spielen nicht zuletzt bei der Mobilisierung in Tarifrunden eine entscheidende Rolle.

In das neue Warnstreik-Konzept wollen wir künftig auch Betriebe einbeziehen, die bisher kaum an Arbeitskämpfen beteiligt waren – z.B. solche mit vielen Angestellten oder Entwicklern, Betriebe mit Anerkennungstarifverträgen oder solche, die in OT-Verbänden organisiert sind. Zudem soll eine zusätzliche Eskalationsstufe vor der Urabstimmung eingeführt werden, die einen finanziellen Ausgleich beinhaltet.

2015 werden wir nach heutigem Stand erneut mit einem deutlichen Mitgliederplus abschließen. Und wer viele Mitglieder hat, kann auch in Zukunft gute Tarifverträge machen!«